

Ideen von heute sind die Taten von morgen

Stiftung Metropolregion stellte Teams der Endausscheidung des Innovations-Wettbewerbs vor

Von Harald Berlinghof

Mannheim. Da wird der Nikolaus einen prall gefüllten Gabensack für eines der drei jetzt vorgestellten Forscherteams in den Rosengarten mitbringen. Am 6. Dezember wird zum fünften Mal der Innovationspreis der Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar vergeben, der mit 25 000 Euro dotiert ist. Auch die beiden „Verlierer“ erhalten je 5000 Euro. MLP-Gründer Manfred Lautenschläger, gleichzeitig Vorsitzender des Stiftungsrates, stellt das Preisgeld zur Verfügung.

Insgesamt erreichten 30 hochkarätige Bewerbungen die Juroren, die eine Vorauswahl treffen mussten, so Stiftungsvorstand Wolfgang Siebenhaar. In die Runde der letzten drei schafften es zwei Projekte aus dem Bereich Medizintechnik und eines aus der Materialforschung.

„Gerade in der schwierigen Phase der Markteinführung wollen wir mit den Preisgebern finanzielle Unterstützung gewähren“, so Manfred Lautenschläger, um Thomas Mann zu zitieren: „Die Ideen von heute sind die Taten von Morgen“.

Mit dem „schlauem Pflaster“, das je nach Einsatz verschiedener Markerstoffe, die in die Vene injiziert werden, schnell und ohne Laborunterstützung, direkt in der Arztpraxis eine Leber- oder Nieren-Unterfunktion messen, kann, gehen die Ingenieure Stefan König und Daniel Schock-Kusch an den Start. Das Ergebnis liegt sofort vor; im Frühstadium einer Erkrankung ist Diagnose möglich.

Das zweite Medizinprojekt stammt vom Team um Professor Frederik Wenz. Gemeinsam mit der Firma Zeiss wurde ein Gerät zur intraoperativen Strahlentherapie, genannt Intrabeam, entwickelt,

das zunächst bei Brustkrebs eingesetzt werden soll. Üblich ist bisher bei solchen operativen Eingriffen eine Bestrahlung nach der Operation über mehrere Wochen, die nur mit „schwerem Gerät“ an wenigen Großkliniken durchgeführt werden kann, wie Uta Kraus-Tiefenbacher bei der Vorstellung des Projekts betonte. Mit dem neuartigen „Intrabeam“-Gerät wird eine Bestrahlung noch während der Operation durchgeführt.

Auch ein Projekt aus dem Bereich Material und Werkstoffe akkumuliert in die Endausscheidung. Chemie-Ingenieur Jan Eubeler hat es geschafft, eine Kunststoffolie zu ersetzen, die im Tonnenmaßstab in der Landwirtschaft eingesetzt wird, um im Herbst als Tierfutter eingebrachtes Grünzeug zu konservieren. „Polydress O2 Barriere 2in1“ ist dünner, leichter und damit umweltfreundlicher.



Kandidaten und Stifter: (von links) Jan Eubeler, Wolfgang Siebenhaar (Stiftungsvorstand), Marion Link, Daniel Schock-Kusch, Stefan König, Uta Kraus-Tiefenbach, Manfred Lautenschläger, Josef Zimmermann. Foto: vaf